

Goldener Adler

Duesenberg Eagles 40th Anniversary Bass

Als die Eagles 1976 sinnbildlich das berühmt-berüchtigte Beverly Hills Hotel auf dem Sunset Boulevard in Los Angeles besangen, entlarvten sie – allen vordergründigen Romantisierungen zum Trotz – den Glanz des amerikanischen Traums als trügerische Illusion. Heute, 40 Jahre nach ihrem selbstbetitelten Debütalbum, gibt es von Duesenberg eine Eagles 40th Anniversary Bass- und Gitarren-Serie.

Von Matthias Ziegenhain



Kalifornien. The Golden Coast. Mit stilisierten Adlerschwüngen und in edel anmutendes Goldfinish gegossen fällt es nicht schwer, das Signature-Modell von Eagles-Bassist Timothy B. Schmitt mit der amerikanischen Westküste zu assoziieren. Allein die strahlende Makellosigkeit der versilberten Hardware spricht Bände. Auf Grundlage des Duesenberg-Klassikers Fullerton, der seinen Namen wiederum der gleichnamigen kalifornischen Stadt im Orangi County zu verdanken hat, sind nun eine Gitarre und ein Bass zu Ehren der Eagles entstanden. In Fullerton hat zudem kein Geringerer als Leo Fender seine erste elektrische Gitarre gebaut; in unmittelbarer Nähe zu seiner alten Werkstatt findet sich heute der US-Vertrieb von Duesenberg. Durch und durch amerikanisch also, aber dennoch Made in Germany. Um die Klischees richtig auszureizen, bleiben wir aber vorerst bei den Äußerlichkeiten, um uns später genauer den inneren Werten zu widmen. Der Bandname der Country-Rocker wurde Buchstabe für Buchstabe aufwendig ins Griffbrett eingelegt – handwerklich überaus exakt und sicherlich schön anzuschauen, aber dennoch nicht jedermanns Sache. Das ist ja eben die Krux mit vielen Signature-Instrumenten: Sie sind sofort als solche zu erkennen und werden zwangsläufig direkt mit dem entsprechenden Sound in Verbindung gebracht. Mit dem Namen einer Band auf dem Instrument legt man sich als Musiker schließlich auch irgendwie fest, bekennt sich, und das schränkt den Nutzerkreis gerne mal auf Fantum, Überzeugungstäter und Liebhaber ein. Dies muss allerdings nicht zwangsläufig negativ behaftet sein. Immerhin sind die dreidimensional hervorgehoben Adlerflügel unterhalb der Bridge angenehm dezent ausgefallen, lediglich die „Eagles Artwork“-Grafik auf der Kopfplatte bricht die Optik des edel anmutenden Instruments, hat eher was von den Tribal-Motiven aus dem Schaufenster des nächstbesten Tattoo-Studios als dem altherwürdigen Greifvogel. Damit ist allerdings bereits alles an Kritik zu diesem Schmuckstück ausgedrückt, denn rein objektiv-funktional betrachtet gibt es an dem semiakustischen Viersaiter so rein gar nichts zu beanstanden.

Masse und Klasse

Die Konstruktion des Halbakustik-Basses fällt dank Sustain Center Block doch recht massiv aus, was sich nicht zuletzt am durchaus stattlichen Gewicht von 3,7 kg zeigt. Klanglich trifft der Tieftöner damit eine Schnittmenge zwischen Solidbody- und Akustikbass, welche die klanglichen Vorzüge der jeweiligen Bauweise miteinander zu verknüpfen weiß. Das Ergebnis klingt wunderbar warm und rund, aber längst nicht weich oder konturlos, was insbesondere Medium-Scale-Bässen gerne zum Verhängnis wird. Feedback ist für den Eagles-Bass übrigens ein absolutes Fremdwort. Der Ton ist stets sauber definiert, ohne jedoch zu scharfkantig zu werden, und auch der Tiefe des Bassfundaments kommt das Plus an Masse zugute. Reich an drahtigem Attack und überaus solidem Sustain sieht das Instrument den gängigen Schwächen seiner Artgenossen gelassen entgegen, ohne an den typischen Klangeigenschaften zu verlieren. Die klangliche Summe dieser Eigenschaften ergibt einen herrlich vollmundigen, runden Sound mit harmonischem Obertonspektrum, der sich auf geschmackvolle Weise nicht aufdrängt, aber auch keineswegs schwächelt oder dünn daherkommt. Eben jene Qualitäten eines guten Wein.

Hardware, Handwerk, hausgemacht

Aus Rockinger und Göldo hervorgegangen, scheint die Hardware im Hause Duesenberg traditionsgemäß eine Herzensangelegenheit zu sein. Wenig verwunderlich, dass Firmengründer Dieter Gölsdorf in den 1980ern insbesondere für seine Innovationen im Bereich Locking Tremolos bekannt wurde. Das freute insbesondere die Griffbrettakrobaten aus dem Heavy Metal, doch vom schweren Metall hat sich der gute Mann offensichtlich nur in puncto Genre gelöst: Schweres Metall findet bei der überaus hochwertigen Hardware konsequent Verwendung – von Kopf bis Fuß, egal, ob Trussrod Cover, Gurtpin oder Pickup-Kappen. All diese Teile werden bei Duesenberg übrigens grundsätzlich nicht verchromt; hier wurde ganz authentisch stilvoll versilbert. Die einzelnen Bauteile strotzen nur so von Qualität, man hat jedem Detail maximale Aufmerksamkeit geschenkt. Selbst um naturbedingt





DETAILS:

Hersteller: Duesenberg

Modell: Fullerton Eagles Bass

Herkunftsland: Deutschland

Korpus: Semi-Akustik mit Sustainblock, F-Loch

Decke: gesperrte Fichte mit 3D-Applikationen

Boden/Zarge: gewölbter Ahorn

Hals: einteilig, Ahorn, traditionell verleimt

Halsprofil: rundes, ausgeprägtes D

Kopfplatte: gold, Eagles Artwork

Griffbrett: indischer Palisander, eingefasst

Halsbreite am Sattel/12. Bund: 41 mm / 53,5 mm

Dicke am 1. Bund/12. Bund: 21 mm / 24 mm

Mensur: 30,3 Zoll (770 mm), Mediumscale

Bünde: 22 Jumbo Frets (2,8 x 1 mm)

Griffbretteinlagen: Eagles Intarsien

Lackierung: Polyurethan, all gold

Tonabnehmer: 2x Duesenberg Bass-Buckers

Schaltung: 1x Volume, 1x Tone, Dreiwegeschalter

Hals/Korpusübergang: in Höhe des 19. Bundes

Mechaniken: Duesenberg Z-Tuners, „Art Diego“ Buttons

Hardware: versilbert

Gurthalter: Kluson Multi-Lock

Sattel: Kunststoff

Brücke/Saitenhalter: Duesenberg Trapeze Tailpiece

Gewicht: 3,7 kg

Preis: 3.395 Euro

Zubehör: Custom Line Koffer, Werkzeug, Münze

Getestet mit: Warwick Sweet 15, BBE Acoustimax, Hartke Bass Attack

.....
www.duesenberg.de

kritische Bauteile wie den Toggle Switch zur Pickup-Wahl braucht man sich also auch bei wenig zimperlicher Rock'n'Roll-Handhabe keine Sorgen machen und nicht zuletzt zeugen die innovativen Z-Tuner von hochmoderner Funktionalität. Dennoch büßt man optisch wie klanglich keinerlei Retro-Charme ein.

Perfektion durch Plek

Nimmt man den goldenen Adler erstmals an die Hand, stellt sich direkt Verblüffung ein. Das angenehm griffige Halsprofil fühlt sich glaubwürdig vintage an, bespielt sich aber gleichzeitig recht modern. Die kürzere Mensur lässt die Finger mühelos über das Griffbrett fliegen, intuitiv nimmt man eine entspannte, natürliche Haltung und Spielweise ein. Kurzum: Der tief-tönende Fullerton fühlt sich sofort an wie ein altvertrauter Bekannter, von Fremdeln nicht die geringste Spur – als sei das Instrument über Jahre eingespielt worden. Die fetten Jumbo-Bünde und der 12“-Griffbrettradius tun ihr Übriges für absolutes Wohlbefinden. Lediglich die ab Werk aufgespannten, überdurchschnittlich dicken Saiten (050-070-085-110) bleiben Geschmackssache. Irgendwas scheint an dem Eagles-Bass übernatürlich perfekt, der Grund für dieses Ge-

fühl ist jedoch schnell ausgemacht. Ursächlich dürfte die innovative High-Tech-Prozedur mittels der sogenannten Plek-Technologie sein, die jedes Duesenberg-Instrument seit Januar 2009 konsequent durchläuft. Beim Pleken wird jedes Instrument über ein computergestütztes Messverfahren hinsichtlich Saitenlage und perfekter Bundierung optimiert. Die innovative Maschine schleift die Bünde exakter, als es ein Mensch von Meisterhand jemals könnte: mit einer Toleranz von 1/100 mm. Das erklärt nicht nur die sagenhafte Beispielbarkeit, sondern auch, warum dem Adler absolut kein Schnarren zu entlocken ist.

The American Dream

„Up ahead in the distance, I saw a shimmering light“ – im Gegensatz zur schon damals kritisch besungenen Realität des amerikanischen Traums ist der schimmernde Glanz dieses goldenen Adlers keine blendende Illusion. Ganz im Gegenteil: Als alleiniges Manko könnte man eben Äußerlichkeiten anbringen. Wer Eagles-Logo im Griffbrett und geflügelte Verzierungen nicht als Schnickschnack empfindet, sollte hier restlos zufrieden sein. Allerdings gehört ein gewisser Kitsch bzw. Pathos auch irgendwie dazu, schließlich huldigt man den West-Coast-Ikonen der Eagles. Der Duesenberg 40th Anniversary bietet charakterstarken 50/60's Flair in Symbiose mit gegenwartsnaher High-tech-Aktualität. Wer in Zeiten der Wirtschaftskrise gedenkt, in bleibende Werte zu investieren, sollte dieses Goldstück der üblichen Barrenform definitiv vorziehen. ■





TecAmp
Bass Players' Gear

Bad Bull for bad boys.

Jonas Almen [Royal Republic] mit seinem Bad Bull 900 und seiner XL 612.



TOURDATES ROYAL REPUBLIC

- 08.11. Bremen, Schlachthof
- 10.11. Köln, E-Work
- 27.11. Hamburg, O2 World
- 28.11. Hamburg, O2 World
- 30.11. Karlsruhe, Substage
- 01.12. München, Olympiahalle
(supporting DIE TOTEN HÖSEN)
- 02.12. München, Olympiahalle
(supporting DIE TOTEN HÖSEN)
- 05.12. Frankfurt, Batschkapp
- 06.12. Trier, Europahalle
- 08.12. Erfurt, Messenhalle
(supporting DIE TOTEN HÖSEN)
- 08.12. Chemnitz, Arena
(supporting DIE TOTEN HÖSEN)
- 11.12. Hannover, TUI Arena
(supporting DIE TOTEN HÖSEN)
- 12.12. Hannover, TUI Arena
(supporting DIE TOTEN HÖSEN)
- 13.12. Nürnberg, Löwenstau
- 14.12. Freisinghofen, Messehalle
(supporting DIE TOTEN HÖSEN)
- 15.12. Mannheim, SAP Arena
(supporting DIE TOTEN HÖSEN)
- 17.12. Lindau, Club Vaudeville
- 18.12. Basel, St. Jakobshalle
(supporting DIE TOTEN HÖSEN)
- 19.12. Dresden, Schlachthof

Der **Bad Bull**... schon der erste Ton wird dich überzeugen: Der kraftvolle Sound, der aus der **Vollröhren-Vorstufe** kommt, wird von der Wucht der **Class-D Endstufenblöcke** noch verstärkt. Der 6-Band-Spulenqualizer, der Röhrenkompressor mit «Threshold»- und «Ratio»-Böglern und die **zuschaltbare Endstufenröhre** machen den Bad Bull zu einem Bassamp der Superlative.

Donnernden Tiefbass, knackige Mitten und cleave oder aggressive Höhen – mit ihren 12" Speakern drücken die **XL 612** einen Ton auf die Bühne, der sich gegen noch so große Boxentürme der Gitarrierten jederzeit behauptet. Wer einen knurrigen, rockigen Sound mit hoher Durchsetzungskraft liebt, kommt an diesen grandiosen Boxen einfach nicht vorbei. Gerade der **enorme Tiefmittenschub** ist es, der sich im Bandkontext immer durchsetzt.

www.tecamp.de



Alleinynterlieb für Deutschland, Österreich, Tschechien, Belgien, Niederlande, Luxemburg, Dänemark und Schweden.
aheadmusic | Wiesenstr. 27c | 69190 Willdorf | +49 (0)6222 60316 | info@aheadmusic.de | www.aheadmusic.de